

Bd. I: Adephaga – Caraboidea. – MÜLLER, J. (1922): Bestimmungstabelle der *Dyschirius*-Arten Europas und der mir bekannten Arten aus dem übrigen palaearktischen Faunengebiet. Koleopt. Rdsch. **10**, 33-120. – SAINTE-CLAIRE DEVILLE, J. (1924): Kleinere Mitteilungen über die *Dyschirius*-Arten Europas. Koleopt. Rdsch. **11**, 20-24. – SCHOLZ, R. (1934): Kleine coleopterologische Mitteilungen. Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **30**, 154.

Anschrift des Verfassers:

Michael Balkenohl, Zoologisches Institut der Universität, Badestr. 9, 4400 Münster

Der Springfrosch (*Rana dalmatina* BONAPARTE 1840) in Westfalen – ein ungelöstes faunistisches Problem

Aufruf zur Mitarbeit

REINER KLEWEN, Köln

Zwei Jahre sind seit dem Erscheinen des herpetofaunistischen Werkes „Die Amphibien und Reptilien Westfalens“ (FELDMANN, Hrsg. 1981) vergangen. Damit liegt eine flächendeckende Kartierung der Lurche und Kriechtiere dieses Landesteils vor, deren Vollständigkeit als richtungsweisend für andere Bundesländer gelten kann. Gleichwohl bleiben auch hier einige faunistische Fragen offen. Bei der Fortführung der Arbeiten sollte nunmehr die Beantwortung solcher Fragen im Vordergrund stehen.

Ein klassisches Problemtier der herpetofaunistischen Kartierungsarbeit ist der Springfrosch (*Rana dalmatina*), der selbst von Amphibienkennern nicht selten mit anderen Braunfroscharten verwechselt wird (GROSSENBACHER 1977, GRUSCHWITZ 1981, LEMMEL 1977, MERTENS 1947 u.a.).

Der belegte Erstnachweis von *Rana dalmatina* in Westfalen stammt aus einem kleinen dauerfeuchten Gebiet bei Büren (MTB 4417/3) vom 29.09.1980 (KLEWEN 1981). Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß weitere Vorkommen dieser Art bestehen, diese aber, aufgrund der bereits zitierten Verwechslungsmöglichkeiten, bislang übersehen worden sind. In früheren Arbeiten (LANDOIS 1892 u.a.) wird die Art für den westfälischen Raum ausdrücklich ausgeschlossen. Diese Einschätzung dürfte dann in der Folgezeit ohne Überprüfung übernommen worden sein. Letztendliche Klarheit über die tatsächlichen

Bestimmungshilfe für die drei einheimischen Braunfrosch-Arten

(nach: BROHMER 1959, GROSSENBACHER 1977 und MERTENS 1960)

	<i>Rana arvalis</i>	<i>Rana dalmatina</i>	<i>Rana temporaria</i>
<u>FARBUNG</u> -Rücken	braun in versch. Abstufungen	hellbraun, fast beige, ("herbstlaubfarben, unbunt")	grünlichbraun bis dunkelbraun in allen Abstufungen
-Bauch	einschließlich Kehle weißlich	einschließlich Kehle gelblich-weiß	Grundfarbe weißlich bis gelblich
<u>ZEICHNUNG</u>			
-Rücken	meist helles Rückenband, von einer Reihe kleiner Wülste eingerahmt, weißes Band am Oberkiefer vom Mundwinkel bis zur Schnauzenspitze	meist völlig ohne Zeichnung	dunkel gefleckt oder getüpfelt, gelegentlich wie Moorfrosch helles Rückenband, dann aber ohne Wulstreihe
-Bauch	meist völlig ohne Zeichnung	meist völlig ohne Zeichnung, gelegentlich blasse Marmorierung in der Schultergegend	beim Männchen meist graue, beim Weibchen bräunliche bis rötliche Fleckung oder Marmorierung, seltener ungezeichnet
<u>MORPHOLOGIE</u>			
-Größe	wesentlich kleiner als Grasfrosch (ca. 5 cm)	kleiner und graziler als Grasfrosch (ca. 6 cm)	bis ca. 10 cm
-Brunstschwielen	schwarz	grau	schwarz
-Hinterbein	Fersengelenk reicht bei seitlich an den Rumpf angelegtem Hinterbein höchstens bis zur Schnauzenspitze	Fersengelenk reicht bei seitlich an den Rumpf angelegtem Hinterbein deutlich über die Schnauzenspitze hinaus	Fersengelenk reicht bei seitlich an den Rumpf angelegtem Hinterbein höchstens bis zur Schnauzenspitze, meist nur bis zum Auge
-Kopfform	etwa so lang wie breit	etwa so lang wie breit	breiter als lang
-Schnauze	von allen drei Braunfröschen am stärksten zugespitzt	deutlich zugespitzt	stumpf
-Trommelfell	kleiner als Auge und weit davon entfernt	fast so groß wie das Auge, sehr deutlich, weniger als 2 mm vom Auge entfernt	kleiner als Auge und mehr als 2 mm davon entfernt
<u>STIMME</u>	ein nicht zu lautes Glucksen, etwa wueg...wueg...wueg, zwei Rufe pro Sek.	leises, rasches ko...ko...ko, etwa drei Rufe pro Sek.	lautes, dumpfes Grunzen: uorr...uorr...uorr

(aus BATZDORFER & KLEWEN 1983, S. 118)



Abb. 1: Moorfrosch – *Rana arvalis*, Foto: A. Geiger



Abb. 2: Springfrosch – *Rana dalmatina*, Foto: R. Klewen



Abb. 3: Grasfrosch – *Rana temporaria*, Foto: A. Geiger

Verhältnisse kann aber nur durch Überprüfung jedes einzelnen Braunfroschvorkommens gewonnen werden. Der Aufruf zur Mithilfe richtet sich dabei über die Mitarbeiter des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien in Westfalen hinaus an alle Naturfreunde des Landes. Jeder Hinweis auf ein untersuchtes Vorkommen mit Angaben über Ort, Habitat, Artenzusammensetzung und Populationsdichte (auch wenn Springfrösche mit Sicherheit ausgeschlossen werden können!) ist von wesentlicher faunistischer Bedeutung.

Welche Erfolge sich durch gezielte Nachforschung erreichen lassen, läßt sich am Beispiel der DDR eindrucksvoll belegen: Während WOLTERSTORFF (1900 u. 1912) den Springfrosch für den Bereich der heutigen DDR mit Ausnahme des Südharz nur vermutet, konnten in den letzten 25 Jahren durch intensive Feldarbeit zahlreiche Vorkommen aus verschiedenen Teilen des Landes nachgewiesen werden (BAUCH 1977, BAST 1981, FRITSCHKE & OBST 1961, FROMMHOLD 1959, STÖCKEL 1978 u.a.).

Um die Bestimmung zu erleichtern, werden dieser Arbeit ein tabellarischer Bestimmungsschlüssel und Fotografien der drei einheimischen Braunfroscharten beigelegt. In jedem Falle sollten Belegfotos, auch von fraglichen Funden, angefertigt werden, damit eine Nachbestimmung möglich ist. Daten und Fotos werden direkt an die Anschrift des Verfassers oder an Herrn Dr. Reiner Feld-

mann, Pfarrer-Wiggen-Str. 22, 5750 Menden 1 (Böserde), erbeten. Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich und nach den gesetzlichen Grundlagen des Artenschutzes behandelt.

Literatur

BAST, H.-D. O.G. (1981): Zum Stand der Erfassung der Herpetofauna im Bezirk Rostock. Naturschutzarbeit in Mecklenburg **24** (2): 64-72. – BATZDORFER, R. & R. KLEWEN (1983): Springfrosch – *Rana dalmatina* BONAPARTE 1840. In: GEIGER, A. & NIEKISCH, M. (Hrsg.): Die Lurche und Kriechtiere im nördlichen Rheinland. – Vorläufiger Verbreitungsatlas –. S. 114-119. Neuss. – BAUCH, S. (1977): Springfroschvorkommen in den Kreisen Grimma und Wurzen. Der Rundblick **24** (2): 163. – BEZIRKSFACHAUSSCHUSS FELDHERPETOLOGIE LEIPZIG (Hrsg., 1983): Zur Herpetofauna des Bezirks Leipzig. Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR, Leipzig, 65 Seiten. – BROHMER, P. (1959): Fauna von Deutschland. Quelle & MEYER, Heidelberg, 591 S. – FELDMANN, R. (Hrsg., 1981): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Abh. Landesmus. Naturk. Münster **43** (4), 161 S. – FRITSCHKE, J. & F. J. OBST (1961): Ein neues Vorkommen des Springfrosches (*Rana dalmatina* BONAPARTE) in Mitteleuropa. Zool. Anz. 167: 390-391. – FROMMHOLD, E. (1959): Beitrag zur Verbreitung von *Rana dalmatina* im östlichen Norddeutschland. Zool. Anz. 163: 323-327. – GROSENBACHER, K. (1977): Die Amphibien des Kanton Bern. Mitt. Naturforsch. Ges. Bern (N.F.) 34: 3-64. – GRUSCHWITZ, M. (1981): Verbreitung und Bestandssituation der Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz. Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz 2 (2): 298-390. – KLEWEN, R. (1981): Springfrosch – *Rana dalmatina* Bonaparte 1840. In: FELDMANN, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Abh. Landesmus. Naturk. Münster **43** (4): 96-97. – LANDOIS, H. (1892): Westfalens Tierleben Band III: Reptilien, Amphibien, Fische, Schöningh, Paderborn. – LEMMEL, G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. Grundlagen für ein Artenschutzprogramm. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Heft 5, Hannover, 76 S. – MERTENS, R. (1947): Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes. Verlag Dr. Waldemar Kramer, Frankfurt a.M. – MERTENS, R. (1960): Kriechtiere und Lurche. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 98 S. – STÖCKEL, G. (1978): Ein Nachweis des Springfrosches für den Bezirk Potsdam in Gewöllen der Schleiereule. Falke **25** (5): 174. – WOLTERSTORFF, W. (1900): Über die Verbreitung des Springfrosches (*Rana agilis*) in Deutschland. Naturwiss. Wschr. 15: 205. – WOLTERSTORFF, W. (1912): Über die Auffindung des Springfrosches (*Rana agilis*) im Südharz. Zool. Anz. 40: 254.

Anschrift des Verfassers:

Reiner Klewen, Zoologisches Institut der Universität zu Köln, I. Lehrstuhl: Experimentelle Morphologie, Weyertal 119, D-5000 Köln 41